

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	25
-------------------------	-----------

Erster Teil

Umwelthaftungsrisiko	29
-----------------------------	-----------

A. Prävention durch Verschuldens- und Gefährdungshaftung	29
I. Gefährdungshaftung und Verteilungsfunktion	29
II. Verschuldenshaftung und Prävention	30
III. Zweck und Wirkung der Gefährdungshaftung	30
IV. Wege zum optimalen Sorgfaltsmaßstab	33
B. Ökonomische Analyse/Umwelthaftung als Internalisierer externer Effekte	34
I. Einführende Überlegungen	34
1. Pareto-Optimum und Kreislaufvorstellung als Ausgangspunkt der Schulökonomie	35
2. Pareto-Optimum und Kreislaufvorstellung vor dem Hintergrund der Umweltproblematik	37
a) Entropiegesetz und Kreislaufvorstellung	37
b) Umwelt und Pareto-Optimum	38
3. Lösungsansätze der klassischen Umweltökonomie	40
a) Pigou und der Staat	41
b) Coase und der Markt	42
c) Aktuelle Internalisierungsstrategien	44

II. Ökonomische Analyse des Umwelthaftungsrechts.....	45
1. Umwelthaftungsrecht und ökonomisches Grundmodell	46
a) Ökonomische Analyse und Verschuldenshaftung.....	47
b) Ökonomische Analyse und Gefährdungshaftung.....	48
c) Zusammenfassung zum ökonomischen Grundmodell.....	48
2. Wirkungsbrüche des Modells und ihre Auswirkung auf die Steuerungs- kapazität von Gefährdungs- und Verschuldenshaftung	49
a) Verschuldens- oder Gefährdungshaftung und pareto- optimaler Sorgfaltsstandard	49
b) Verschuldens- oder Gefährdungshaftung und die Quantität der Aktivität.....	50
c) Sorgfaltsstandard im Wandel.....	51
d) Verschuldens- oder Gefährdungshaftung und die Erfassung externer Effekte an der Umwelt.....	52
C. Umwelthaftungsrecht und die Erfassung, Zuordnung und Geltendmachung von Umweltschäden.....	54
I. Erfassung von Umweltschäden	54
1. Begriffsbestimmung Umweltschaden und Regelungskonzept der gegenwärtigen Haftungsnormen	55
a) Begriffsbestimmung	55
b) Regelungskonzept.....	56
2. Ökologischer Schaden zwischen privat-rechtlicher und öffent- lich-rechtlicher Regulierung	56
a) Umweltschaden als Schaden an der Allgemeinheit.....	57
b) Umwelt als Allgemeingut und verfassungsrechtliches Vorverständnis.....	57
3. Haftungsbegründender Tatbestand.....	61
a) Umwelt und zivilrechtlicher Rechtsgüterschutz nach §§ 823 I BGB, 1 UmwHG	61
aa) Boden	62
bb) Wilde Tiere.....	63
cc) Luft.....	64
dd) Wasser	65

b) Umwelt und zivilrechtlicher Rechtsgüterschutz nach § 22 WHG	66
c) Zusammenfassung zum haftungsbegründenden Tatbestand.....	67
4. Haftungsausfüllender Tatbestand.....	67
a) §§ 249 ff. BGB und §§ 1, 16 UmwHG, 823 I BGB	67
aa) Naturalrestitution	68
(1) Wiederherstellungsmöglichkeit	69
(2) Wiederherstellung und Verhältnismäßigkeit	70
bb) Schadensersatz in Geld	71
b) §§ 249 ff. BGB und § 22 WHG	73
aa) Ersatzberechtigte	73
bb) Vorgezogener Rechtsgüterschutz.....	74
5. Zusammenfassung	77
II. Verursachergerechte Zuordnung von Umweltschäden/Das Kardinalproblem Kausalität	78
1. Kausalitätsnachweis bei Einzelverursachung	81
a) Kausalitätstheorien	81
b) Ursachenvermutung des § 6 UmwHG	83
aa) Anknüpfungspunkt für die Vermutung	83
bb) Anforderung an die Vermutung	84
2. Kausalitätsnachweis bei Mehrfachverursachung.....	85
3. Umfang der Haftung bei Mehrfachverursachung	86
a) Komplementäre Kausalität	86
b) Konkurrierende Kausalität.....	87
c) Alternative Kausalität	87
d) Kumulative Kausalität	88
aa) Unaufklärbare Teilschadensverursachung.....	88
bb) Vermittelnder Lösungsvorschlag	90
4. Zusammenfassung	90
III. Individualhaftung in der sozialen Marktwirtschaft	91
IV. Zusammenfassung.....	92
D. Umwelthaftung und Risiko	92

I. Vorüberlegungen.....	93
II. Ökonomie und Risiko	96
1. Volkswirtschaftliche Aspekte	96
a) Struktur und Ursache des Risikos	97
b) Arten von Informationsdefiziten	98
c) Wissen als Wirtschaftsgut.....	99
2. Betriebswirtschaftliche Aspekte.....	102
III. Umwelthaftung bei Unsicherheit und Risiko.....	105
1. Umwelthaftung und Risiko	105
a) Internalisierung von Unsicherheit statt Internalisierung externer Effekte	105
aa) Volkswirtschaftliche Modellbildung.....	105
bb) Phänomen Unsicherheit und Risikoaversion.....	107
b) Ex ante Unsicherheit und Risiko durch Umwelthaftung	111
aa) Sieberts Unterscheidung	111
bb) Risiko und Unsicherheit bei Risikosetzung.....	113
cc) Risiko und Unsicherheit beim Schadensausmaß	114
dd) Risiko und Unsicherheit bei der Risikoausbreitung	115
2. Zusammenfassung	117
E. Öffentlich-rechtliche Regulierung/Umwelthaftung als mittelbare Umwelt- vorsorge	118
I. Handlungsformen des öffentlichen Umweltrechts.....	119
1. Umweltrecht als Ordnungsrecht.....	119
2. Neue Handlungsformen im öffentlichen Umweltrecht.....	120
a) Regulative Krise als Ausgangspunkt für die neuen Hand- lungsformen.....	120
aa) Vollzugsdefizit.....	121
bb) Verwaltung und Entscheidung.....	121
cc) Systemtheorie	122
b) Ausgang aus der Krise/Neue Handlungsformen	124
aa) Informelles Verwaltungshandeln	124
bb) Warnungen und Empfehlungen	125

cc) Organisation	126
dd) Ökonomische Instrumente	127
c) Zusammenfassung	127
II. Handlungsformen des Privatrechts in Abgrenzung zum Öffentlichen Recht	128
1. Diskussion zum 56. Deutschen Juristentag	128
2. Privatrecht und neue Handlungsformen im Umweltrecht	129
3. Privatrecht und die Entwicklungslinie Rechtsstaat, Sozialstaat, Schutzstaat/Umweltstaat	130
4. Neue Handlungsformen und Umwelthaftungsrecht	131
F. Zusammenfassung.....	133

Zweiter Teil

Umwelthaftpflichtversicherungsrisiko 135

A. Versicherung und die Internalisierung externer Effekte	137
B. Versicherung und Schutzzumfang von Haftung.....	139
I. Gewässerschadenhaftpflichtversicherung.....	140
1. Rettungskosten nach dem Versicherungsvertragsgesetz	140
2. Vorgezogene Rettungskosten in der Gewässerschadenhaftpflicht- versicherung.....	141
a) Überblick über die Gewässerschadenhaftpflichtversicherung	142
b) Regulierung von betrieblichen Altlastfällen über die Gewässerschadenhaftpflichtversicherung	143
3. Schlußfolgerungen für die Funktion von Rettungsmaßnahmen im Umwelthaftpflichtversicherungsbereich.....	143
II. Umwelthaftpflicht-Modell	147

1. Rettungskostenersatz nach dem Umwelthaftpflicht-Modell	147
a) Basisregelung	147
b) Rettungskosten und Eigenschäden	148
aa) Exkurs: Eigenschaden in der Gewässerschadenhaftpflichtversicherung	149
bb) Ausschluß von "Eigenschäden"	149
c) Zusammenfassung	150
2. Rettungsobliegenheit nach dem Umwelthaftpflicht-Modell	150
3. § 62 VVG und Umwelthaftpflicht-Modell nach der Vorstellung des HUK-Verbandes	151
a) Bestehende Rettungspflichten am praktischen Beispiel	152
b) § 152 VVG als Ausschluß durch die Hintertür	153
4. Rettungsobliegenheit nach dem Umwelthaftpflicht-Modell/ Überblick über die gesetzliche Regelung	155
5. Rettungsobliegenheit und Rettungskosten nach den §§ 62, 63 VVG/Eigene Auslegung	156
a) Rettungsobliegenheit nach § 62 VVG und dem Umwelthaftpflicht-Modell	156
aa) § 62 VVG und Vorerstreckungstheorie	157
bb) Vorerstreckungstheorie und Umwelthaftpflicht-Modell	157
cc) Umfang der Rettungsobliegenheit nach § 62 VVG	159
(1) Unmittelbar bevorstehende Feststellung des Schadens	159
(2) Rettungsobliegenheit und versicherter Schaden	160
(3) Zumutbarkeit und Angemessenheit der Rettungsobliegenheit	161
(4) Subjektiver Tatbestand der Rettungsobliegenheit	161
b) Rettungskosten nach § 63 VVG und dem Umwelthaftpflicht-Modell	162
aa) Rettungskosten nach dem gesetzlichen Wortlaut	162
bb) Rettungskostenersatz nach § 63 VVG und dem Umwelthaftpflicht-Modell	162
6. Zusammenfassung	165
C. Versicherung und Risiko	166

I. Versicherung und die Veränderung des Risikos	167
II. Versicherung und Informationsasymmetrien.....	169
1. Vertriebsweg und Information	170
2. Arten der Informationsasymmetrien	170
a) Versicherter und Versicherer	171
aa) Informationsvorsprung Versicherter	171
bb) Informationsvorsprung Versicherer	172
b) Vertrieb und Rückversicherung	173
III. Standardkatalog zur Versicherbarkeit von Risiken.....	175
1. Versicherung und Risikoformel	175
2. Versicherungstechnische Anforderungen.....	177
D. Versicherung und Umwelthaftpflichtrisiko	180
I. Problem Versicherbarkeit.....	181
1. Risiko und Unsicherheit bei Risikosetzung.....	181
2. Risiko und Unsicherheit bei Risikoausbreitung/Haftung für Normalbetriebsschäden.....	183
a) Versicherbarkeitskriterium Zufälligkeit.....	184
aa) Zufälligkeit und der betriebliche Altlastschaden in der Gewässerschadenhaftpflichtversicherung	184
bb) Versicherbarkeitsdiskussion bei der Erarbeitung des Umwelthaftungsgesetzes.....	185
(1) Exkurs: Ereignisbegriff Haftpflichtversicherung	186
(2) Zufall und Normalbetrieb	188
b) Versicherbarkeitskriterium Schätzbarkeit	190
aa) Allgemeine Überlegungen	191
bb) Feststellungsprinzip und Schätzbarkeit	192
(1) Schätzbarkeit und Gewässerschadenhaftpflichtver- sicherung	192
(2) Schätzbarkeit und Umwelthaftpflicht-Modell.....	193
c) Versicherbarkeitskriterium Unabhängigkeit und Größe	193
d) Versicherbarkeitskriterium Eindeutigkeit	195

aa)	Erfahrungen aus der Gewässerschadenhaftpflichtversicherung	195
bb)	Versicherungsfall Feststellungsprinzip	196
(1)	Vor- und Nachteile des Feststellungsprinzips	197
(2)	Beschränkungen und Erweiterungen der Wirkung des Feststellungsprinzips	198
(3)	Würdigung der Beschränkungen und Erweiterungen des Feststellungsprinzips	199
e)	Zusammenfassung	200
3.	Risiko und Unsicherheit bei der Höhe des Schadens	201
II.	Umwelthaftung und Informationsverarbeitung, eine Herausforderung an die Assekuranz	202
1.	Versicherungswirtschaft und Informationsgewinnung	202
2.	Versicherungswirtschaft und Informationsverarbeitung, -verbreitung	204
3.	Informationsgewinnung, -verarbeitung und -verbreitung bei der Anwendung des Umwelthaftpflicht-Modells	205
a)	Störfall	205
b)	Normalbetrieb	206
III.	Versicherungskrise U.S.A.	208
1.	Theorie von George L. Priest	208
2.	Versicherer als risikoaverser Entscheider	212
E.	Versicherungsmarkt als Versicherungsaufsichtsmarkt im Wandel	214
I.	Deutscher Versicherungsaufsichtsmarkt	214
1.	Bisherige Regelung	215
2.	Würdigung der bisherigen Regelung	215
II.	Deregulierter europäischer Versicherungsmarkt	217
1.	Erfolgte und geplante Veränderungen des Versicherungsaufsichtsrechts	217
2.	Würdigung der geplanten Veränderungen	219

F. Zusammenfassung..... 220

Dritter Teil

Ergebnisse der Befragung 222

A. Bewertung von Umwelthaftungsrisiken durch die Versicherungswirtschaft 223

 I. Industrieversicherung/Gegenwärtig..... 223

 1. Erfassung des Risikos 224

 a) Versicherungsprämie..... 224

 b) Versicherungssumme..... 226

 2. Ursachen für das Dilemma der Industrieversicherung 227

 a) Vertriebswesen und Umsatzorientierung 227

 b) Rückversicherung und Umsatzorientierung 228

 aa) Exkurs: Rückversicherung..... 228

 (1)Obligatorische und fakultative Rückversicherung..... 229

 (2)Proportionale und nicht-proportionale Rückversicherung..... 229

 (3)Rückversicherung von Haftpflichtrisiken..... 231

 bb) Auswirkungen der Rückversicherung auf die Bewertung von Industrierisiken 231

 c) Maklerverbindungen..... 233

 d) Industrieverbindungen 234

 3. Verluste im Industriegeschäft 235

 a) Kostenträger Rückversicherung..... 235

 b) Kostenträger Massengeschäft 236

 4. Zusammenfassung 238

 II. Industrieversicherung/Ausblick..... 238

 III. Erfahrungen der Versicherungswirtschaft mit der Deckung von Umwelthaftungsrisiken 240

 1. Historischer Abriß zur Gewässerschadenhaftpflichtversicherung 241

 2. Andere Deckungsformen 242

3. Zusammenfassung	243
IV. Umwelthaftpflicht-Modell des HUK-Verbandes.....	243
1. Deckungsumfang	244
a) Feststellungsprinzip	244
b) Ausschlüsse im Modell	245
c) Serienschadenklausel	246
d) Zusammenfassung	246
2. Umsetzung des Modells	247
a) Deckungsbausteinmodellprinzip	247
b) Umwelttarif	248
3. Umwelthaftpflicht-Modell und Rückversicherung.....	249
a) Rückversicherungskonzept für Umwelthaftungsrisiken.....	250
aa) Reaktionen auf dem internationalen Rückversicherungsmarkt.....	250
bb) Deckungsstrategien der deutschen Rückversicherer	252
(1) Trennung von Normalbetrieb und Störfall	252
(2) Rückversicherung und Kumulrisiko	252
(3) Zusammenfassung/Auswirkungen auf die Deckungsvorsorge gem. § 19 UmwHG	254
b) Geplante Einflußnahme beim Underwriting	255
aa) Exkurs: Feuerindustrierversicherung.....	255
bb) Einflußnahme im Umwelthaftungsbereich.....	256
(1) Orientierung über das bestehende Umwelthaftpflichtgeschäft der Erstversicherer	256
(2) Beteiligung bei der Bewertung von Umwelthaftungsrisiken	257
V. Zusammenfassung.....	257
B. Auswirkungen von Haftung und Versicherung auf die Industrie.....	258
I. Monetäre Prävention	259
1. Gegenwärtige Situation.....	259
a) Kostenverursacher Umwelthaftung.....	259
b) Kostenverursacher Umwelthaftpflichtversicherung	260
c) Kostenverursacher Öffentliches Recht.....	262

d)	Schlußfolgerungen für die monetäre Prävention	262
aa)	Aussagen der Unternehmen	263
bb)	Aussagen der Versicherer	264
e)	Zusammenfassung	265
2.	Ausblick	265
a)	Kostensteigerung durch Einführung des Umwelthaftungs- gesetzes	266
b)	Kostensteigerung durch Zunahme der Regreßtätigkeit der Krankenversicherer	266
c)	Kostensteigerung durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse ...	267
d)	Einschätzungen in Industrie und Versicherungswirtschaft	267
e)	Kostensteigerung durch die Einführung des Umwelt-Deckungs- modells	268
aa)	Monetarisierung von Umwelthaftungsrisiken durch die Versicherungswirtschaft	268
bb)	Monetarisierung durch die Unternehmerschaft	270
II.	Prävention durch autonome Risikoregulierung	271
1.	Gegenwärtige Situation	272
a)	Autonome Risikoregulierung durch die Unternehmen	272
b)	Autonome Risikoregulierung durch die Versicherungswirt- schaft	274
aa)	Risikoregulierung durch Risikoerfassung	275
bb)	Risikoregulierung durch Schadensbearbeitung	276
(1)	Befriedungsfunktion externer Schadensbearbeitung	277
(2)	Schadensbearbeitung im Umwelthaftungsbereich	278
(3)	Unterbrechung von Risikodiskursen durch externe Schadensbearbeitung	280
(4)	Zusammenfassung	281
2.	Einführung des Umwelt-Deckungsmodells	282
a)	Reaktionen auf das Umwelt-Deckungsmodell	282
aa)	Unternehmerschaft	282
bb)	Versicherungswirtschaft	283
b)	Umsetzung des Umwelt-Deckungsmodells/Einfluß auf die Wirkung von Haftung	284
aa)	Exkurs: allgemeine Entwicklung	284
bb)	Risikoregulierung durch Risikoerfassung	286

(1) Beispiel für die Umsetzung des Umwelt-Deckungsmodells	286
(2) Versicherer als Hilfspolizei der Umweltverwaltung	288
(3) Risikoregulierung durch die Versicherungswirtschaft jenseits öffentlich-rechtlicher Regulierung	289
(4) Risikoregulierung durch Risikodiskurs mit und im Unternehmen	294
c) Schadensbearbeitung	295
3. Aufgaben und Funktionen der versicherungseigenen Technik-institute	298
a) Entstehung der Technikinstitute	298
b) Von der Schadensbearbeitung zur Risikoerfassung	299
c) Technikinstitute und die Umsetzung des neuen Modells	301
C. Zusammenfassung der Befragungsergebnisse	302
I. Monetäre Prävention	302
II. Prävention durch autonome Risikoregulierung	303
 <i>Vierter Teil</i> 	
Zusammenfassung und Ausblick	305
Literaturverzeichnis	322
Anhang	339